

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

24. Jahrgang

Berlin, den 11. Oktober 1957

Nummer 41

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

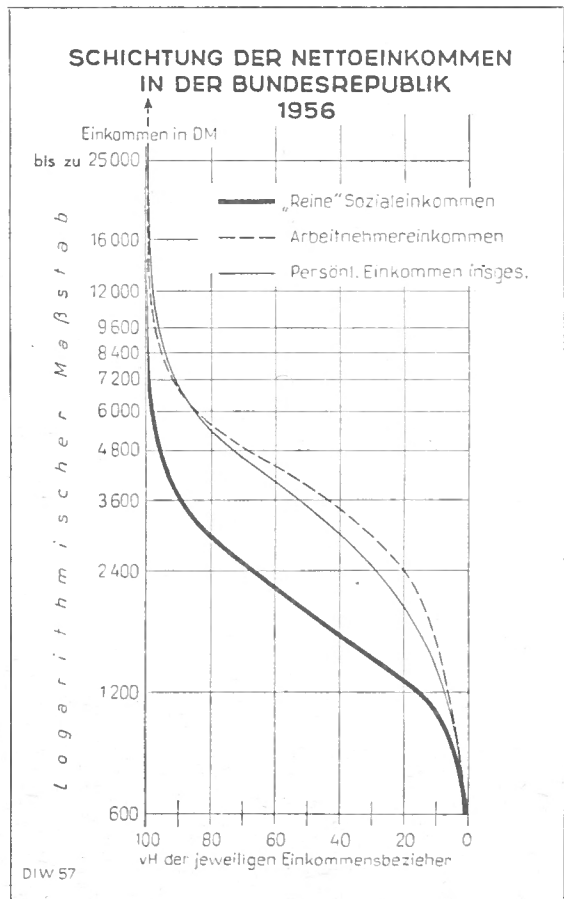
Die Schichtung
der Sozialeinkommen in der Bundesrepublik

Als Ergebnis einer umfassenden Sonderuntersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung über die Schichtung der Einzeleinkommen ist kürzlich an dieser Stelle¹⁾ die Verteilung der Arbeitnehmereinkommen dargestellt worden. Die folgenden Ausführungen sollen nun einen Einblick in die Schichtung der Sozialeinkommen - nach dem Stande von 1956 - vermitteln.

Die Untersuchung beschränkt sich im allgemeinen auf die Geldleistungen, die laufend von der sozialen Versicherung, Versorgung und Fürsorge sowie an Ruhegeldbezügen an früher im öffentlichen Dienst Beschäftigte gezahlt worden sind. Einmalige Geldleistungen aus der Haushilf e, der sozialen Krankenversicherung und dem Kindergeld (Familienausgleichskassen) wurden nur insoweit einbezogen, als sie auf Sozialeinkommensbezieher entfielen, die ihren Unterhalt überwiegend aus Sozialleistungen bestreiten.

Als Unterlage für die Schichtung der Sozialeinkommen diene vor allem die im September 1953 durchgeführte Erhebung des statistischen Bundesamtes über die sozialen Verhältnisse der Renten- und Unterstützungsempfänger. Einer anderen Repräsentativbefragung konnte die Struktur des Versorgungsaufwandes für die öffentlichen Bediensteten entnommen werden. Diese amtlichen Unterlagen wurden durch eigene Berechnungen und Schätzungen ergänzt. Wegen der Vielzahl der Arten von Sozialleistungen und der mannigfaltigen Kombinationen von Mehrfachbezügen sind Schichtungen nach den einzelnen Leistungsarten (Rentenversicherung, Kriegsopferversorgung usw.) nur wenig aufschlußreich. Infolgedessen wurden die Ergebnisse nicht auf die Leistungen, sondern auf die Personen bezogen.

¹⁾ Vgl. „Die Schichtung der Arbeitnehmereinkommen in der Bundesrepublik“. Wochenbericht des DIW Nr. 33 vom 16.8.1957.



Schichtung der Nettoeinkommen im Jahresdurchschnitt 1956 in der Bundesrepublik

Nettoeinkommen von DM bis unter DM	„Reine“ Sozialeinkommensbezieher									Sozialeinkommensbezieher insgesamt					
	Männer			Frauen			Insgesamt			Männer			Frauen		
	Zahl in 1 000	vH	Eink. in Mill. DM	Zahl in 1 000	vH	Eink. in Mill. DM	Zahl in 1 000	vH	Eink. in Mill. DM	Zahl in 1 000	vH	Eink. in Mill. DM	Zahl in 1 000	vH	Eink. in Mill. DM
unter 1 200	30	1,1	30	1 000	25,0	1 100	1 030	15,1	1 130	2 457	44,5	1 920	2 825	48,9	2 190
1 200 — 1 800	594	21,2	960	1 539	38,5	2 230	2 133	31,4	3 190	878	15,9	1 310	1 485	25,7	2 190
1 800 — 2 400	713	25,5	1 610	642	16,0	1 430	1 355	19,9	3 040	720	13,0	1 600	650	11,2	1 450
2 400 — 3 000	559	20,0	1 480	480	12,0	1 260	1 039	15,3	2 740	561	10,2	1 480	481	8,3	1 260
3 000 — 3 600	330	11,8	1 090	211	5,2	700	541	7,9	1 790	330	6,0	1 090	211	3,7	700
3 600 — 4 200	214	7,6	790	84	2,1	370	298	4,4	1 160	214	3,9	790	84	1,5	370
4 200 — 4 800	159	5,7	730	23	0,6	100	182	2,7	830	159	2,9	730	23	0,4	100
4 800 — 5 400	90	3,2	460	8	0,2	40	98	1,4	500	90	1,6	460	8	0,1	40
5 400 — 6 000	47	1,7	270	5	0,1	30	52	0,8	300	47	0,9	270	5	0,1	30
6 000 — 6 600	29	1,0	180	3	0,1	20	32	0,5	200	29	0,5	180	3	0,1	20
6 600 — 7 200	16	0,6	110	2	0,1	20	18	0,3	130	16	0,3	110	2	0,0	20
7 200 — 8 400	12	0,4	90	2	0,1	20	14	0,2	110	12	0,2	90	2	0,0	20
8 400 — 9 600	4	0,1	30	1	0,0	10	5	0,1	40	4	0,1	30	1	0,0	10
9 600 — 12 000	2	0,1	20	0	0,0	0	2	0,0	20	2	0,0	20	0	0,0	0
12 000 und mehr	1	0,0	20	0	0,0	0	1	0,0	20	1	0,0	20	0	0,0	0
Insgesamt	2 800	100,0	870	4 000	100,0	7 330	6 800	100,0	15 200	5 520	100,0	10 100	5 780	100,0	8 400

Die Verteilung der gesamten Sozialleistungen 1956

Die rund 11,3 Millionen Bezieher von Sozial-einkommen (einschließlich der Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes) haben 1956 Sozialleistungen von rund 18,5 Mrd. DM erhalten. Die daraus abzuleitenden Durchschnittseinkommen — 1830 DM bei den Männern und 1450 DM bei den Frauen — sind auf den ersten Blick überraschend niedrig und überschreiten die allgemeinen Fürsorgegrundsätze nicht wesentlich. So verteilen sich die jährlichen Einzeleinkommen bzw. -einkünfte überwiegend auf die unteren Klassen bis 1800 DM, knapp zwei Drittel aller männlichen und fast drei Viertel aller weiblichen Empfänger blieben unter dieser Einkommensgrenze. Auf die Einkommen von 1800 bis 2400 DM entfielen 1956 rund 12 vH aller Empfänger; nur rund 20 vH haben höhere Leistungen erhalten.

Geht man von sozialpolitischen Überlegungen aus, muß jedoch berücksichtigt werden, daß ein beträchtlicher Teil der Empfänger von Sozialleistungen, insbesondere in der Gruppe der niedrigen Einkünfte bis 1200 DM, außerdem Erwerbseinkünfte oder sonstige Einkommen neben diesen Sozialleistungen hat. So werden, im Gegensatz zu den Arbeitnehmer- und Selbständigen-einkommen, die nur ausnahmsweise miteinander gekoppelt sind, Sozialleistungen in zahlreichen Fällen auch an Einkommensbezieher anderer sozialer Gruppen gezahlt. Bestimmte Leistungen, wie zum Beispiel die Teilverletztenrente in der Unfallversicherung, die Grundrente und die gekürzte Ausgleichsrente der Kriegsoffiziers-

gung, gehen überwiegend an Bezieher von Erwerbseinkommen. Ebenfalls sind die zahlreichen Waisenrenten hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Lebensunterhalt nicht den eigentlichen „Vollrenten“ gleichzusetzen. Sie stellen in der Regel nur eine besondere — wenn auch sozialrechtlich selbständige — Form des Kinderzuschlages dar. Eine geschichtete Zusammenfassung aller Sozialleistungen hat daher wenig Aussagekraft. Zur Darstellung der Lebensverhältnisse der „Rentner“ ist es vielmehr erforderlich, sich auf die Schichtung der überwiegend auf Sozialleistungen angewiesenen Empfänger zu beschränken.

Die Schichtung der „reinen“ Sozialeinkommensbezieher

Um die Einkommenslage jener Personen besser zu veranschaulichen, die ihren Unterhalt überwiegend aus Sozialleistungen bestreiten, eben der „reinen“ Sozialeinkommensbezieher, mußten die Empfänger von Erwerbseinkünften und von Waisenrenten ausgesondert werden. Amtliche Unterlagen zur Quantifizierung dieser für soziologische Zwecke bedeutsamen Aufgliederung sind nicht vorhanden. Eine methodisch einwandfreie Lösung konnte jedoch an Hand einer Aufstellung über die sozialökonomische Struktur der Gesamtbevölkerung gefunden werden, die die Zahl der „reinen“ Sozialeinkommensbezieher erkennen läßt und infolgedessen die Aussonderung der übrigen ermöglicht²⁾. Wenn hierdurch

²⁾ Vgl. „Entwicklung der Bevölkerungsstruktur in der Bundesrepublik seit 1950“. Wochenbericht des DIW Nr. 20 vom 17.5.1957.

im Jahre 1956 4,5 Mill. Leistungsempfänger ausgeschaltet werden, die neben ihrer Rente noch Einkommen beziehen oder die Waisenrente erhalten — die Rentenbezüge dieses Personenkreises sind nur gering —, so ergeben sich für die restlichen 6,8 Mill. „reinen“ Rentner wesentlich höhere Durchschnittseinkommen als bei der Zusammenfassung aller Sozialleistungen. Für diesen Kreis beträgt das Durchschnittseinkommen der Männer 2810 DM, das der Frauen 1830 DM. Ebenfalls veränderte sich durch die Ausschaltung der ersten Gruppe die Struktur und das Gewicht der einzelnen Einkommensklassen wesentlich: ein Viertel der Männer bezog Einkünfte zwischen 1800 und 2400 DM, und mehr als die Hälfte der Empfänger erreichte noch höhere Leistungen. Bei den weiblichen Empfängern beläuft sich der Anteil der am stärksten besetzten Klasse — 1200 bis 1800 DM — nunmehr auf fast 40 vH.

Die unterschiedliche Höhe der männlichen und weiblichen Arbeitnehmereinkommen kommt vor allem in jenen Sozialleistungen zum Ausdruck, die weitgehend von den früher bezogenen Löhnen und Gehältern abhängig sind. Ferner entfallen die durch den Familienstand bedingten Zuschläge verhältnismäßig häufiger und mit größeren Beträgen auf die männlichen Bezieher. Andererseits bezieht ein größerer Teil der weiblichen Empfänger Witwenrenten, die nach entsprechenden Kürzungen auf höhere originäre Renten zurückzuführen sind. Einer noch stärkeren Differenzierung hat dagegen bisher häufig die Gewährung von Mindestrenten entgegengewirkt.

Die Rentenkumulation

Geht man der Rentenkumulation nach, so haben 1955 von rund 10,1 Millionen Empfängern (ohne Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes) 3,1 Millionen Personen zwei Leistungen, 0,2 Millionen drei Leistungen und ungefähr 6000 Personen vier und mehr Leistungen bezogen. Dabei waren die häufigsten Kombinationen zwischen Leistungen der Kriegsofferversorgung und Rentenversicherung, der Unfallversicherung und Rentenversicherung und zwischen originären und abgeleiteten Leistungen der Rentenversicherung anzutreffen. Diese Mehrfachbezüge kamen in stärkerem Umfange weiblichen Empfängern zugute. Die Rentenkumulation wird häufig als Beispiel für das unübersichtliche System der sozialen Leistungen in der Bundesrepublik angeführt. Dabei wird aber nicht immer erwähnt, daß die Sozialgesetze im allgemeinen beim Bezug von mehreren Leistungen entsprechende Anrechnungen und Kürzungen vorschreiben. Außerdem wurde ein großer Teil der Mehrfachbezüge durch die Kriegsfolgen verursacht, so insbesondere die Kriegsofferversorgung und die Lastenausgleichsrente. Hier wird zwangsläufig ein natürlicher Abbau einsetzen. Sieht man von den Zweifach-Bezügen ab, so haben lediglich 2 vH aller Empfän-

Durchschnittliche Sozialeinkommen in der Bundesrepublik
1954—1956
in DM

Jahr	Sozialeinkommensbezieher insgesamt		„Reine“ Sozial-einkommensbezieher	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1954	1 510	1 210	2 250	1 480
1955	1 660	1 300	2 500	1 630
1956	1 830	1 450	2 810	1 830

ger mehrere Leistungen mit insgesamt rund 4 vH des hier zugrundegelegten Sozialaufwandes erhalten.

Die Sozialeinkommen nach der Rentenreform

Die Ermittlungen über die Einkommensstruktur der „reinen“ Sozialrentner lassen den Schluß zu, daß 1956 ein Teil von ihnen das an die Fürsorgesätze angelehnte Existenzminimum nicht wesentlich überschritten, ja, in einzelnen Fällen nicht erreicht hat. Die jüngste sozialpolitische Entwicklung hat jedoch — vor allem durch die Leistungserhöhungen der Rentenversicherung, aber auch durch Aufbesserung der Unfallversicherung und der Grundrenten der Kriegsofferversorgung — das Einkommensniveau und die Einkommensverteilung der Sozialrentner erheblich korrigiert. Wenn auch heute die Auswirkungen der Rentenreform noch nicht voll abzusehen sind, kann doch nach den bisher vorliegenden Ergebnissen mit Sicherheit gesagt werden, daß sich die durchschnittlichen Leistungen der Rentenversicherung um 50 bis 60 vH erhöht haben. Dabei hat es im einzelnen auch häufig Rentenverdoppelungen gegeben, denen andererseits zahlreiche Aufbesserungen nur um die Mindestzulage gegenüberstehen.

Die Differenzierung ist durch die Reform stärker geworden, da die höheren Leistungen im allgemeinen mehr gestiegen sind als die niedrigen. Deshalb werden sich erhebliche Auswirkungen auf die Schichtung der „reinen“ Sozialeinkommen für das Jahr 1957 ergeben. So dürfte der Anteil der Empfänger von Leistungen mit mehr als 2400 DM von einem Fünftel 1955 und einem Drittel 1956 nach vorläufigen Berechnungen 1957 auf mehr als die Hälfte zunehmen. Dabei wird die Einkommensklasse zwischen 2400 und 3000 DM als nunmehr stärkste Gruppe nahezu ein Drittel aller Empfänger umfassen. Das Durchschnittseinkommen wird demzufolge — 1956 (1955) betrug es 2240 DM (1960 DM) — auf etwa 3000 DM ansteigen. Die Einkommensunterschiede zwischen männlichen und weiblichen Empfängern, die auch bisher schon deutlich ausgeprägt waren, dürften sich durch die jetzt bewirkten Veränderungen ebenfalls vergrößern. Diese Entwicklung ist vor allem dem Wegfall der bisherigen Grundbeträge und der Erhöhung der stärker die „Beitragsrente“ kennzeichnenden Steigerungsbeträge zuzuschreiben.

Ausgeglichene Absatzentwicklung im Einzelhandel

Im letzten Jahre galt der Private Verbrauch allgemein als wesentlicher konjunkturstützender Faktor in der wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik. Mit dem Wachsen der Einkommen ist auch weiterhin eine nicht unbeträchtliche Konsumexpansion zu erwarten. Dabei ist aber zu bedenken, daß die vom Frühjahr 1955 an zu verzeichnende Zunahme der Verbrauchssteigerung — soweit sie sich in Einkäufen beim Einzelhandel niederschlägt — seit Anfang dieses Jahres wieder nachließ. Die verringerten Umsatz-Zuwachsraten des Einzelhandels am Anfang des Jahres konnten zwar noch keineswegs als Zeichen einer sich abschwächenden Einzelhandelskonjunktur gewertet werden, weil sie dem Einfluß einer Reihe von Sonderumständen unterlagen¹⁾, doch setzte, wie sich nunmehr herausstellt, damals bereits der Umschwung ein, da für die Verminderung der Fortschrittsrate am Jahresanfang ein entsprechender Ausgleich in den folgenden Monaten nicht geschaffen werden konnte.

Im ersten Kalenderhalbjahr 1957 wurde eine Zuwachsrate von nur 7 vH (dem Volumen nach 5 vH) bei einer Steigerung der Masseneinkommen um 12 vH erreicht, während sie im Vorjahr mit 12 vH etwa dem Wachstum der Masseneinkommen entsprach. Für die Frühjahrs- und Sommersaison²⁾, also einschließlich aller Sommerumsätze, ergibt sich bis Ende August eine Wachstumsrate von fast 8 vH (gegenüber reichlich 12 vH im Jahre zuvor), obwohl in diese Periode die erhöhten Rentenzahlungen fielen; ihnen war im Hinblick auf den bereits 1956 stark gestiegenen Verbrauch teilweise mit großer Sorge wegen der Gefahr einer Überbeanspruchung des Konsumgütermarktes entgegengesehen worden.

Verlagerungen der Einkommensverwendung in andere Bereiche, die sich z. B. in dem erneuten Ansteigen der Sparquote sowie der verstärkten Reisetätigkeit äußerten, und die weniger starke Zunahme der Einkommen aus Lohn und Gehalt (58 vH der Einnahmen privater Haushalte) gaben den Anlaß zu dieser Abschwächung der expansiven Tendenz der Einzelhandelsumsätze, auf die die stoßartige Erhöhung der Sozialeinkommen (21 vH der Haushaltseinkommen) nur mildernd

¹⁾ Außerordentliche Witterungsverhältnisse und der frühzeitige Ostertermin hatten in den ersten Monaten des Jahres 1956 eine beachtliche Umsatzkonzentration bewirkt, während in der gleichen Zeit 1957 ungewöhnlich mildes Wetter, ein spätes Osterfest sowie die sehr rege Einkaufstätigkeit am Ende des vorangegangenen Jahres die Umsatzsteigerung hemmte.

²⁾ In dieser Betrachtung sind die Frühjahrs- und Sommersaison (März bis August) und die Herbst- und Wintersaison (September bis Februar) zusammengefaßt; dies hat den Vorzug, daß die durch Witterungsunterschiede sowie Terminunterschiede der Feste und Verkaufstage verursachten Umsatzdifferenzen weitgehend ausgeschaltet werden.

Wachstumsraten der Einzelhandelsumsätze¹⁾

Einzelhandelsgruppen bzw. -zweige	März— August 1955	Sept. 1955— Febr. 1956	März— August 1956	Sept. 1956— Febr. 1957	März— August 1957
Einzelhandel insgesamt . . .	+10,3	+12,0	+12,2	+ 9,6	+ 7,9
davon					
Nahrungs- und Genußmittel	+ 9,5	+10,1	+ 9,3	+ 7,6	+ 7,9
Bekleidung	+ 9,0	+10,2	+12,7	+13,3	+ 9,5
Hausrat	+12,7	+17,4	+19,4	+12,5	+ 7,2
Sonstige Waren	+13,3	+16,8	+12,5	+ 7,9	+ 7,0
darunter					
Einzelhandel mit					
Textilwaren aller Art . . .	+ 7,9	+ 8,9	+ 9,7	+10,9	+ 8,2
Meterwaren	+ 1,0	+ 5,7	+ 7,9	+13,7	+12,1
Schuhwaren	+ 4,7	+11,8	+10,8	+25,1	+13,8
Möbeln.	+10,6	+17,4	+19,1	+10,5	+ 3,6
Eisenwaren					
und Küchengeräten . . .	+12,4	+14,6	+15,8	+12,0	+ 8,0
Rundfunk-, Fernseh- und					
Phonoartikeln	+13,1	+22,3	+25,1	+16,8	+10,0
Fahrrädern, Kraftfahrzeugen					
und Zubehör	+10,3	+11,0	+ 2,5	— 0,7	— 2,7
Büchern	+10,6	+10,6	+ 7,9	+ 6,8	+ 8,3
Drogen	+ 7,6	+ 7,6	+ 6,6	+ 8,5	+10,5

¹⁾ Berechnet nach Angaben des Statistischen Bundesamtes.

wirken konnte. Wenn auch im einzelnen die Verkäufe an Sozialeinkommensempfänger von den anderen nicht zu trennen sind, so ist doch aus den Umsatzergebnissen zu schließen, daß ihr Einfluß sich besonders auf den Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln und auf einige Zweige des Handels mit Bekleidung (insbesondere z. B. mit Schuhen) und mit „Sonstigen Waren“ erstreckte.

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren haben sich im letzten Saisonabschnitt die starken Differenzen der Umsatzausdehnung zwischen den vier Einzelhandelsgruppen auf ein seit Jahren nicht erreichtes Maß verringert³⁾, so daß wesentliche Unterschiede zur Durchschnittsentwicklung nicht mehr bestehen. Damit scheint sich hier eine neue Entwicklungsphase anzuzeigen, in der die durch die sogenannten Verbrauchswellen entstandene Bevorzugung einzelner Gruppen des Einzelhandels nunmehr von einer — auf dem bisher erreichten hohen Verbrauchsniveau aufbauenden — ausgeglicheneren Nachfragesteigerung abgelöst wird. Eine Fortschrittsrate von 7 bis 8 vH, die bei den zur Zeit gegebenen Voraussetzungen nominell auch weiterhin sehr wohl möglich ist, stellt für den Einzelhandel jedoch noch immer ein befriedigendes Ergebnis dar. Es wächst aber mit der nun auch im Handel wirksam gewordenen Konjunkturdämpfung die Konkurrenz innerhalb der eigenen Reihen. Sie wird mehr denn je zu weiteren Rationalisierungen sowie vorsichtigen Dispositionen zwingen.

³⁾ Dies schloß nicht aus, daß einzelne Zweige eine Ausnahme machte.

Gegenstand	Einheit †)	Vorjahr					Gegenwart									
		2.-8. Sept. 1956	9.-15. Sept. 1956	16.-22. Sept. 1956	23.-29. Sept. 1956	30. Sept. bis 6. Okt. 1956	4.-10. August 1957	11.-17. August 1957	18.-24. August 1957	25.-31. August 1957	1.-7. Sept. 1957	8.-14. Sept. 1957	15.-21. Sept. 1957	22.-28. Sept. 1957	29. Sept. bis 5. Okt. 1957	
		36.	37.	38.	39.	40.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100	142,5	143,4	142,7	143,4	142,5	142,0	143,8	144,0	144,6	143,3	144,4	142,7	.	.	
Industrieproduktion in USA	"	160,2	160,0	158,0	158,3	156,4	160,5	158,2	160,1	158,5	159,1	156,3	155,2	154,1	.	
Steinkohlenförderung, in Westdeutschl. 1)	1000 t WS	2564	2580	2598	2589	2601	2180	2592	2191	2579	2552	2505	2427	2129	.	
" " Großbritannien	"	4295	4056	4449	4463	4564	2358	3684	4179	4431	4334	3882	4173	4120	4296	
Kohlenförderung in USA	"	7915	9657	9203	9485	9439	8786	8704	8958	9067	8024	9167	9126	.	.	
Rohstahlerzeugung in Westdeutschl. 1)	"	208	274	273	279	277	271	278	278	289	285	288	284	285	.	
" " USA	"	2204	2234	2224	2237	2263	1898	1902	1926	1934	1908	1929	1883	1916	.	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	67	87	58	55	80	140	148	152	144	112	109	68	61	.	
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	29,2	30,8	31,7	31,5	32,5	29,2	30,3	31,8	33,5	33,3	34,8	36,3	36,3	36,5	
Güterverkehr																
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen WS	380,0	384,2	394,4	402,2	392,0	370,7	377,0	378,2	384,1	378,2	380,1	378,9	.	.	
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	14620	14138	13540	15424	14764	15753	15359	14824	16805	16050	15699	.	14772	17037
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mi	1901	1893	1883	1881	1881	2055	2037	2007	1996	1989	1984	1976	1968	1971
" " Bank von Frankreich	Mrd. frs.	Do	3001	2968	2928	2982	3021	3257	3217	3159	3220	3257	3225	3173	3214	.
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Do	4062	3961	3915	3415	4052	4109	4048	4023	4046	4145	4027	3973	3953	4118
" " Belgischen Nationalbank	Mo	Do	110094	108917	108252	108238	110555	112229	111267	110269	110321	111722	110689	109610	109483	112325
" " Schweizer	bfrs.	Mo	5224	5170	5199	5391	5305	5446	5379	5438	5565	5482	5432	.	5434	5605
" " Schwedischen	sfrs.	BSt	4886	4814	4783	5133	4920	5055	5061	5027	5321	5143	5064	.	5001	5363
Zahlungsmittelumlauf in USA	\$	Mi	30787	30910	30810	30714	30767	30983	31069	31055	30998	31145	31256	31184	31052	31038
Geld- und Kapitalmarkt																
<i>Deutsche Bundesbank 3)</i>																
Gold	Mill. DM	BSt	5841	5362	5388	5412	5426	8964	9544	9450	9450	9450	10033	.	10033	10033
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	11062	11300	11401	11458	11535	12725	12489	13268	13689	14049	13745	.	14180	14328
Inlandswechsel	"	"	2910	2822	2630	2810	2756	1924	1495	1253	1116	1284	1232	.	1105	1247
Kassenkredite 4)	"	"	229	79	80	104	115	93	41	48	134	122	38	.	46	105
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung	"	"	4044	3760	3716	3936	3958	4360	4100	3415	3118	3460	3432	.	3646	3660
Einlagen insgesamt	"	"	9325	9464	9941	9016	9361	11927	11926	12142	10234	11782	12193	.	13686	11906
dar. Einl. von öffentl. Einlegern	"	"	4453	5620	5600	4953	4693	5112	5959	5928	4812	4586	6043	.	6661	5472
<i>480 Geldinstitute in Westdeutschland</i>																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	.	19191	.	18935	.	.	21961	.	22366	.	22492	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	.	30554	.	30350	.	.	36555	.	36928	.	37374	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	.	12097	.	12115	.	.	14063	.	14150	.	14240	.	.	.
<i>Berliner Zentralbank</i>																
Wechsel	"	"	72,8	68,2	63,5	51,4	41,9	33,8	22,1	15,4	12,2	12,0	10,9	.	.	.
Angekaufte Ausgleichsforderungen	"	"	177,8	177,8	177,8	177,8	177,8	168,5	160,1	160,1	160,0	160,0	160,0	.	.	.
Einlagen	"	"	233,4	278,8	221,5	222,9	240,1	330,6	266,4	288,2	217,8	318,0	249,4	.	.	.
<i>Bank von England</i>																
Regierungspapiere d. Emissionsabtg.	Mill. £	Mi	1921,2	1921,2	1921,2	1921,3	1921,2	2071,2	2071,2	2021,2	2021,3	2021,2	1996,3	1996,2	1996,3	1996,2
Forderungen der Bankabteilung	"	"	287,5	298,5	293,0	288,0	291,7	277,3	266,6	292,7	271,1	270,2	306,5	306,6	300,3	300,3
Einlagen	"	"	295,6	314,4	319,1	316,2	319,1	281,5	288,9	295,0	285,2	290,6	307,1	314,9	302,9	313,7
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	50854	51627	52171	51433	51652	51195	52088	51755	51563	.	.	.	.	.
darunter Goldzertifikate	"	"	20356	20345	20345	20343	20348	21105	21105	21102	21100	.	.	.	.	.
Regierungspapiere	"	"	23829	23829	23586	23592	23735	23076	23050	23034	23348	.	.	.	.	.
Einlagen insgesamt	"	"	19734	19873	19938	19781	20112	19509	19400	19566	19704	.	.	.	.	.
darunter: Regierungseinlagen	"	"	409	554	326	583	547	341	409	480	484	.	.	.	.	.
<i>Zinssätze</i>																
Tagesgeld in London	0/0 p. a.	Sa	3 3/4-4 1/4	3 3/4-5	3 3/4-5	3 3/4-4 3/4	3 3/4-5	3 3/4-3 7/8	3 3/4-3 7/8	3 3/4-3 7/8	3 3/4-4	3 3/4-4	3 3/4-4 1/8	5 1/4	5 1/4-5 7/8	5 1/4-6 1/8
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	5 1/2-6	7 1/2-8 1/2	7 1/2-8 1/2	7 1/2-8 1/2
<i>Effektenmarkt</i>																
Kursdurchschnitte festverzinsl. Werte	vH	BSt	82,97	82,95	82,95	82,96	82,90	79,93	80,16	80,36	80,63	80,83	80,95	81,19	81,57	.
40%ige RM-Wertpapiere, auf DM 5)	"	"	100,00	100,00	100,06	100,00	100,00	100,31	100,25	100,31	100,13	100,19	100,13	100,13	100,13	.
50%ige DM-Bundesanleihe 5)	"	"	94,04	94,07	94,08	94,10	94,04	89,30	90,01	90,51	90,54	90,85	90,91	91,62	92,10	.
50%ige DM-Pfandbriefe 6)	"	"	94,72	94,72	94,70	94,65	94,44	89,69	90,00	90,45	90,87	90,99	91,08	91,42	91,87	.
50%ige DM-Komm.-Obligationen 5)	"	"	94,43	94,45	94,50	94,65	94,60	89,15	89,15	89,18	89,15	89,20	89,20	89,20	89,00	.
60%ige DM-Pfandbriefe 6)	"	"	98,13	98,66	98,75	99,08	99,05	101,85	102,03	101,30	101,14	101,18	101,26	102,13	102,04	.
80%ige DM-Industrieobligationen.	"	"	105,7	104,8	107,3	107,9	106,9	104,3	105,0	105,0	106,2	107,0	108,7	109,0	108,6	109,1
Aktienindex, Westdeutschland 7)	31. Dez. 54 = 100	Fr	181,4	181,2	180,6	180,2	178,8	200,6	199,8	198,2	198,8	199,1	193,7	177,2	182,2	177,0
Aktienindex, Großbritannien 8)	1. 7. 1935 = 100	Fr	506,8	500,3	490,3	475,3	482,4	496,8	488,2	475,7	484,4	478,6	481,0	468,4	456,9	461,7
Aktienindex, USA 9)	\$ je Stück	Fr	100,80	100,81	100,90	101,13	101,25	101,75	101,60	101,18	101,00	101,0	101,00	.	101,05	101,25
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	23,50	23,50	23,50	23,55	23,56	23,75	23,75	23,56	23,65	23,65	23,60	.	23,60	23,60
" " New York	\$ je 100 DM	"	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96	83,96	83,34	83,34	83,34	83,37	83,94	.	83,74	83,59
" " Paris	sfrs. je DM	"	4,05	4,10	4,10	4,13	4,05	4,22	4,32	4,30	4,30	4,25	4,30	4,34	4,37	4,30
DM-Ost, Mitteltkurs, Berlin	je DM-West	Fr														
Welthandelspreise																
<i>Indizes</i>																
Moody's Index	31. 12. 31 = 100	Fr	425,6	426,6	425,6	425,5	421,3	429,0	425,7	422,5	418,6	416,5	411,0	406,3	396,7	394,2
Reuter's Index	18. 9. 31 = 100	"	475,8	479,9	477,3	474,5	474,9	445,4	441,0	447,2	445,3	442,5	443,3	443,0	438,3	432,6
DIW-Index 10)	1938 = 100	Mi	303,7	304,9	305,7	305,0	304,7	304,6	303,0	304,3	301,5	301,3	300,9	300,2	297,2	295,0
dar. Nahrungs- und Genußmittel	"	"	302,0	304,3	303,8	303,4	302,4	305,4	303,6	304,1	304,2	306,4	310,5	308,0	304,6	299,5
Textilrohstoffe	"	"	347,3	348,6	352,0	351,9	350,9	361,3	362,2	362,7	357,7	355,7	352,0	351,4	348,3	345,2
Metalle	"	"	308,1	309,0	307,3	306,5	305,3	265,1	263,7	264,3	261,0	258,6	254,7	257,6	253,6	252,5
<i>Preise</i>																
Weizen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	270,00	272,13	273,00	275,00	273,63	255,50	260,38	261,38	261,00	263,00	263,25	262,50	265,25	262,75
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	61,00	61,00	61,25	60,75	60,00	55,00	54,00	53,50	53,00	53,00	52,50	52,50	52,50	52,50
Wolle, Kammz., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	82,00	85,00	87,00	87,00	86,00	93,00	94,00	94,00	93,00	92,00	92,00	92,00	92,00	87,00
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	34,40	34,25	34,40</											